

Informationsvorlage

Bereich Amt Stabsstelle Integration und Flüchtlinge	Vorlagen-Nr. 02/04/2021	Anlagedatum 04.11.2021
Verfasser/in Avcik, Elif	Aktenzeichen 50.60.00	

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	15.11.2021	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Sachstandsbericht der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge 2021

Erläuterungen

1. Einführung

Mit dem vorliegenden Sachstandsbericht wird ein Überblick zur Arbeit der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge sowie zu den Entwicklungen zur Situation der Geflüchteten in Anschlussunterbringung im Jahr 2021 gegeben.

Ähnlich wie im Jahr 2020 forderte die Corona-Pandemie die Integrationsarbeit in der ersten Hälfte des Jahres 2021 vor Ort heraus. Beispielsweise musste das Integrationsmanagement die Beratungen vor Ort in Folge der Corona-Pandemie anpassen. Ebenfalls konnten Projekte nur in angepasster Form stattfinden. Dennoch konnte die Integrationsarbeit im Jahr 2021 Erfolge verzeichnen.

Der Sachstandsbericht wird folgendermaßen unterteilt: Zunächst wird der aktuelle Sachstand der Geflüchteten in Anschlussunterbringung sowie die Arbeit des Integrationsmanagements vorgestellt (2). Daraufhin werden die Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge dargestellt (3). Zum Abschluss wird ein Ausblick hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen geben (4).

2. Aktueller Sachstand zu den Geflüchteten und der Integrationsarbeit vor Ort

Dieser Teil des Sachstandsberichts widmet sich dem aktuellen Sachstand hinsichtlich der Geflüchteten in Anschlussunterbringung sowie einer Sozialstrukturanalyse. Des Weiteren wird die Arbeit des Integrationsmanagements vorgestellt.¹

2.1. Sozialstruktur der Geflüchteten in Anschlussunterbringung

Hinsichtlich der in der Rheinfelder Anschlussunterbringung wohnhaften Geflüchteten ist zu konstatieren, dass sie, wie im Jahr 2020 auch, die Entwicklungen um die Fluchtbewegung im Jahre 2015 widerspiegeln. So stammt der Großteil der Geflüchteten aus Syrien (40,2 %), gefolgt von Geflüchteten aus dem Irak (8,9%), Iran (6,6%) und Afghanistan (5,6 %). Ein signifikanter Anstieg ist besonders bei der Gruppe der Geflüchteten aus der Türkei (18,3 %)

¹ Sämtliche präsentierte Zahlen und Daten wurden mit dem Stichtag 29.10.2021 erhoben.

zu verzeichnen. Einen weiteren, aber vergleichsweise weniger signifikanten Anstieg der Geflüchteten ist bei der Gruppe der Geflüchteten aus afrikanischen Staaten zu erkennen. Entgegen der Entwicklungen in den Gemeinschaftsunterkünften, in der Geflüchtete aus afrikanischen Staaten die Mehrheit konstituieren, sind es in der Anschlussunterbringung mehrheitlich Geflüchtete aus den Staaten des Nahen Ostens (vgl. Abbildung 1).

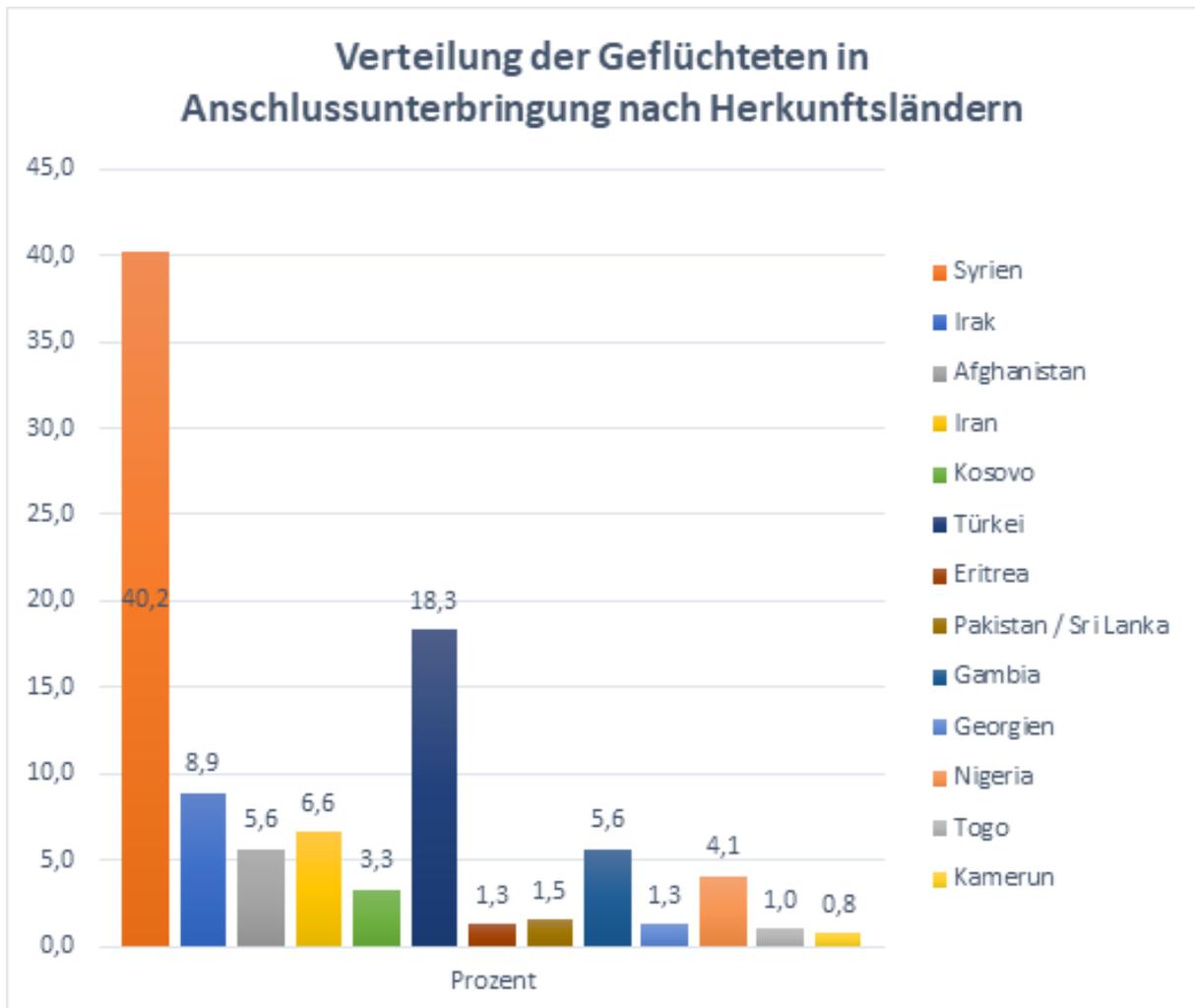


Abbildung 1

Was die Geschlechterverteilung der in der Anschlussunterbringung wohnhaften Geflüchteten anbelangt, so kann festgestellt werden, dass Männer mit 58 % die Mehrheit darstellen, wohingegen Frauen 42% der Geflüchteten ausmachen (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der männlichen Geflüchteten um 1% gestiegen und im Gegenzug die Anzahl der Frauen um 1% gesunken.



Abbildung 2

Hinsichtlich der Altersstruktur der Geflüchteten in Anschlussunterbringung kann festgehalten werden, dass die größte Gruppe diejenigen der 19 bis 40-Jährigen mit 48,9% sind. Eine weitere Gruppe stellen die 0-18-Jährigen mit 31,6% dar. Gefolgt werden diese von den 41-60-Jährigen mit 17,5%. Eine Minderheit stellen insbesondere 61-80-Jährige mit 2% dar. Folglich befinden sich in der Rheinfelder Anschlussunterbringung primär junge Geflüchtete in den Altersgruppen 0-18 Jahren und 19-40 Jahren (vgl. Abbildung 3).

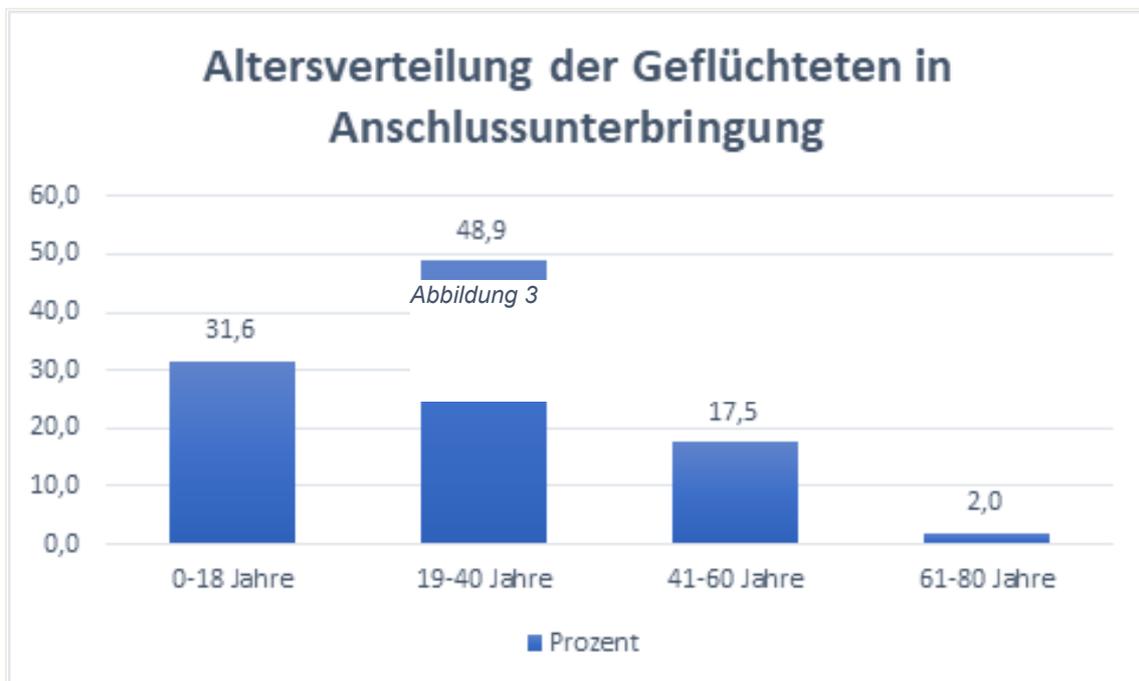


Abbildung 3

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung lässt sich aufzeigen, dass der Großteil der Geflüchteten (56%) in der Kernstadt lebt. Während in Karsau 25% der Geflüchteten leben, sind 10% der Geflüchteten in Warmbach wohnhaft. Im Vergleich zur räumlichen Verteilung der Geflüchteten in anderen Kommunen und Gemeinden des Landkreises Lörrach kann hervorgehoben werden, dass sich die zentrale Wohnsituation der Geflüchteten einen positiven Effekt auf die Integration bewirkt (vgl. Abbildung 4).

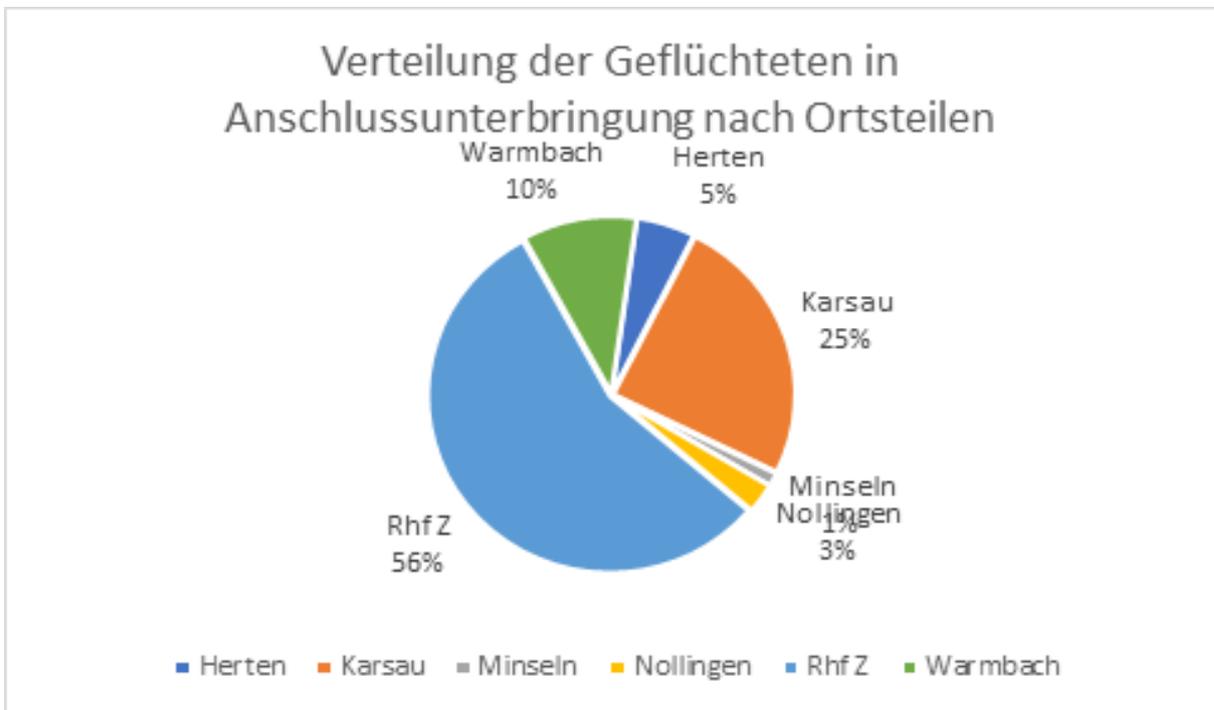


Abbildung 4

Ähnlich wie in den Vorjahren, in denen ein Anstieg der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) zu verzeichnen war, ließ sich dieser Trend auch im Jahr 2021 weiterhin beobachten. Die Gesamtzahl der Geflüchteten, die im Jahr 2020 359 betrug, stieg im Jahr 2021 auf 405 Geflüchtete an. Dies entspricht, bei einer gleichzeitigen Berücksichtigung von Wegzügen, einem prozentualen Wachstum von 13 Prozent. Wenngleich Rheinfelden (Baden) infolge der Überfüllung der Quoten aus den Vorjahren keine direkten Zuweisungen erhält, gibt es dennoch vermehrt Geflüchtete aus den Gemeinschaftsunterkünften oder umliegenden Kommunen oder Gemeinden, die privaten Wohnraum in Rheinfelden (Baden) finden.

Dass Geflüchtete privaten Wohnraum finden, stellt ein Alleinstellungsmerkmal im kreisweiten Vergleich dar. Während letztes Jahr 88 Prozent der Geflüchteten privaten Wohnraum in Rheinfelden (Baden) gefunden haben, so sind es im Jahr 2021 95 Prozent der Geflüchteten. Dagegen sind 5 Prozent der Geflüchteten ordnungsrechtlich durch die Stadtverwaltung untergebracht.

2.2. Das Integrationsmanagement der Stadt Rheinfelden (Baden)

Bereits seit dessen Einführung im Jahr 2018 leistet das Integrationsmanagement einen wichtigen und unabdingbaren Beitrag zur Integrationsarbeit in Rheinfelden (Baden). Die Hauptaufgabe des Integrationsmanagements besteht in der Beratung und Begleitung von Geflüchteten in ihrem Integrationsprozess. Daneben leistet es auch Netzwerkarbeit, um den

Geflüchteten die Fachdienste im Sozialraum näherzubringen und diese bei Bedarf an diese Fachdienste zu vermitteln und gegebenenfalls zu koordinieren.

Angesichts der steigenden Anzahl von Neuzuzügen, wird das Integrationsmanagement jedoch vor besondere Herausforderungen gestellt. Besonders Geflüchtete aus dem afrikanischen Raum, die eine unsichere Bleibeperspektive, verbunden mit multiplen Problemstellungen haben (Asylverfahren, Beschäftigungsverbot, erschwerter Zugang zu Deutschkursen und daraus resultierende Schwierigkeiten für die Integration) benötigen eine besondere Unterstützung. Dementsprechend ist der Beratungs- und Begleitungsaufwand für diese Personengruppe aufwendiger und komplexer.

Bei Geflüchteten mit sicherer Bleibeperspektive kann das Integrationsmanagement jedoch effektivere Integrationsarbeit leisten. Hier unterstützt das Integrationsmanagement Geflüchtete in ihrer beruflichen wie sozialen Integration (Unterstützung bei Antragsstellungen zur Anerkennung ausländischer (Hoch-)Schulabschlüsse, Koordinationsarbeit mit Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Betrieben, Schulen, Kindergärten, Sprachkursträgern, Fachdienste, Vermittlung von Angeboten im Sozialraum). Auch diese Personengruppe bedarf einer weitergehenden Unterstützung durch das Integrationsmanagement. Das Hauptziel der städtischen Integrationsarbeit besteht jedoch darin, die Menschen zur selbstständigen Lebensführung getreu dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu befähigen.

Im Rahmen der Präsentation im Sozialausschuss erfolgen unter Einbezug von Erfolgsindikatoren zwei Fallbeispiele von Familien, die eine erfolgreiche Integration exemplarisch widerspiegeln.

Aktuell sind im Jahr 2021 mit Stichtag des 29.10.2021 1527 Beratungsgespräche durchgeführt worden. Im Vergleich zum Jahr 2020 stellt das einen Anstieg von 3,5 Prozent dar. Diese Steigerung ist weiterhin dem Umstand geschuldet, dass auch im Jahr 2021 der Beratungsbedarf aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen in den Beratungsmöglichkeiten weiterhin erhöht blieb.

Wie im letzten Jahr auch, werden zwei Vollzeitstellen im Integrationsmanagement durch Fördermittel des Landes Baden-Württemberg bis zum 31.12.2022 finanziert. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration kündigte in diesem Sommer eine Verlängerung der Förderung bis zum 31.12.2023 an. Die dritte Stelle im Integrationsmanagement wird über die Kooperation mit der Gemeinde Schwörstadt und über die FAG-Mittel des Integrationslastenausgleichs der letzten Jahre finanziert. Eine Verlängerung der Kooperation mit Schwörstadt ist ebenfalls angedacht.²

3. Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge im Jahr 2021

In den nachfolgenden Abschnitten werden die wichtigsten Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge im Jahr 2021 Revue passiert.

3.1. Werte-Jahr 2020/21

Das Projekt „Werte-Jahr 2020/21“ stellte auch im Jahr 2021 einen Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge dar. Das Projekt endete zum 31.07.2021, wovon nun ein Abschlussbericht vorliegt. Da der Abschluss des Werte-Jahres bereits ausführlich im Sozialausschuss des 12.07.2021³ sowie im Gemeinderat des 21.10.2021⁴ vorgestellt wurde, erfolgt in diesem Sachbericht keine weitere Betrachtung mehr.

² Vgl. Stabsstelle Integration und Flüchtlinge (2019): Beschlussvorlage 02/05/2019/1.

³ Stabsstelle Integration und Flüchtlinge (2021): Informationsvorlage 02/02/2021.

⁴ Stabsstelle Integration und Flüchtlinge (2021): Informationsvorlage 02/03/2021.

3.2. Projekt „Demokratische Verantwortung stärken“

Das Projekt „Demokratische Verantwortung stärken“ stellt ebenfalls einen Bestandteil der Maßnahmen des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe dar. Das über das Förderprogramm „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ mit 61.156,50 Euro geförderte Projekt erstreckt sich über drei Jahre.

Für die Durchführung des Projektes konnte das Theater Tempus fugit als Kooperationspartner gewonnen werden, das über ausgewiesene Erfahrung im Bereich der theaterpädagogischen Arbeit verfügt.

Nach einer erfolgreichen Online-Kick-Off-Veranstaltung am 26.04.2021, bei der viele zivilgesellschaftliche Akteure teilgenommen und ihre Ideen eingebracht haben, startete eine lange Recherche-Phase durch das Theater Tempus fugit.

Aktuell arbeitet das Theater Tempus fugit an der Fertigstellung des Aktionskonzeptes zur gemeinsamen Durchführung von Workshops mit zivilgesellschaftlichen AkteurInnen.

Ziel des Projektes besteht darin, demokratische Prozesse in der Stadtgesellschaft zu reflektieren und erlebbar zu machen.

3.3. Beratungscafé

Die Koordination des Beratungscafés wurde zum 01.01.2020 durch die Stabsstelle übernommen. Dies vor allem deshalb, weil sich hier Synergien mit dem Arbeitsbereich der Stabsstelle und hier insbesondere im Bereich des Integrationsmanagements ergeben. Das Beratungscafé ist ein offenes, niedrighschwelliges Angebot für in Rheinfeldern wohnhafte Migrantinnen und Migranten sowie für Geflüchtete. Ehrenamtliche Integrationshelferinnen bieten in diesem Zusammenhang Hilfe zur Selbsthilfe an. Die ehrenamtlichen Integrationshelferinnen, größtenteils selbst mit Migrationshintergrund, beraten Migrantinnen und Migranten in ihrer Muttersprache und können sie bei Bedarf auch bei Behördengängen begleiten. Insgesamt sind sieben aktive Integrationshelferinnen im Beratungscafé eingesetzt. Diese decken die Sprachen Arabisch, Farsi (Persisch), Türkisch, Italienisch, Albanisch und Kroatisch ab. Die Integrationshelferinnen verstehen sich in diesem Zusammenhang als sprachliche sowie kulturelle Mittler.

Aufgrund der weiterhin anhaltenden Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen, mussten die offenen Beratungen eingestellt werden. Dennoch konnten MigrantInnen und Geflüchtete, die einen Bedarf an einer Übersetzung und Begleitung durch IntegrationshelferInnen bei der Stabsstelle anmeldeten, beraten und begleitet werden.

3.4. Themenkarten

Im Jahr 2021 initiierte die Stabsstelle ein Projekt mit dem Namen „Themenkarten“. Hierbei sollen verschiedene alltagsrelevante Themen in leichter Sprache mithilfe von Piktogrammen dargestellt werden. Diese werden Geflüchteten, MigrantInnen sowie anderen Menschen mit besonderen Förderbedarfen zur Verfügung gestellt, damit sie Hilfestellungen bei alltäglichen Themen wie dem Verfassen von Briefen und ähnlichen Themen erhalten. Somit wird die Eigenständigkeit der Menschen mit besonderem Hilfebedarf gefördert.

Die erste Themenkarte konnte die Stabsstelle bereits im dritten Quartal dieses Jahres veröffentlichen und den Geflüchteten zur Verfügung stellen. Weitere Themenkarten zu alltagsrelevanten Themen werden sukzessive erstellt werden.

4. Ausblick

Im diesem letzten Abschnitt wird ein kurzer Ausblick auf weitere Entwicklungen im Bereich der Stabsstelle sowie auf die Projekte im Jahr 2022 gegeben.

4.1. Entwicklungen mit Blick auf Geflüchtete in Rheinfelden (Baden)

In Anbetracht der in Abschnitt 2 dargelegten Zahlen, kann prognostiziert werden, dass die Zahl der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Rheinfelden (Baden) auch im Jahr 2022 weiterhin steigen werden. Dies liegt einerseits daran, dass die in der Gemeinschaftsunterkunft Rheinfelden wohnhaften Geflüchteten eigenständig privaten Wohnraum in Rheinfelden (Baden) finden. Zum anderen ist der Standort Rheinfelden (Baden) aufgrund seiner zahlreichen haupt- wie ehrenamtlichen Angebote im Bereich der Integrations- und Quartiersarbeit bei vielen Geflüchteten beliebt. Ein weiterhin zu beobachtender Aspekt, der für einen Anstieg der Anzahl von Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) sorgen kann, ist die aktuell angespannte internationale Lage im Nahen Osten sowie in Afghanistan. Insofern lässt sich feststellen, dass Integration in Rheinfelden (Baden) eine weiterhin zentrale Bedeutung innehat. Entsprechend wichtig und unverzichtbar ist zudem die Arbeit des Integrationsmanagements, das angesichts immer komplexer werdender Fallkonstellationen vor Herausforderungen gestellt wird und diese zu meistern hat.

4.2. Zukünftige Projekte

Wie in Abschnitt 3 geschildert worden ist, erfahren einige Projekte der Stabsstelle eine Fortsetzung. Allen voran wird das Projekt „Demokratische Verantwortung stärken“ im Jahr 2022 fortgesetzt werden.

Eine Fortsetzung erfährt zudem das Projekt „Themenkarten“, das in Zusammenarbeit mit dem Integrationsmanagement erfolgt.

Schließlich wird im Jahr 2022 an der Implementierung und Monitoring des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe gearbeitet.